



Ausgabe 108/Juni 2023

Mitteilungen

Edith Stein

GESELLSCHAFT DEUTSCHLAND

Liebe Freunde Edith Steins,

gerade ging unsere Offene Jahrestagung in Erfurt zu Ende (28. – 30.04.2023), die uns auf Edith Steins Spuren auf die Wartburg führte. **Vor 110 Jahren hatte sie ihre Wanderreise zu Pfingsten 1913** von Göttingen aus dorthin geführt. Während der Busfahrt zur Wartburg konnten wir die Ruinen der Mühlburg (bei Gotha) sehen, auf der die **hl. Radegund von Thüringen** geboren wurde (520 – 587). Später wurde sie nach Frankreich verschleppt, wurde Königin der Franken und gründete bei Poitiers die Abtei Hl.-Kreuz, das erste Frauenkloster Europas; sie wird auch „eine europäische Heilige“ genannt (Dorothee Kleinmann). Anders als Radegund hat unsere hl. (Mit-) Patronin Europas, Edith Stein, ihre Reise nach Frankreich freiwillig angetreten. Auf dem Weg nach Paris zur Thomismus-Tagung legte sie 1932 einen Halt in Straßburg ein, um ihren Phänomenologen-Freund Jean Hering zu besuchen. Dieser Spur wollen wir folgen und halten unsere **nächste Jahrestagung in Straßburg, vom 14. bis 16.06.2024 im Centre Culturel Saint-Thomas**. Wir werden Edith Stein als Patronin Europas beleuchten und hoffen, das europäische Parlament besuchen zu können.

Zu **Pfingsten** feiern wir den **Heiligen Geist, den „unbekannten Gott“**, wie ihn der Theologe Felix Senn nennt, da viele Christen wenig mit Ihm als göttlicher Person verbinden können. Edith Stein verehrte Ihn durch verschiedene Gedichte und Gebete. Für sie selbst wurde um die Gaben des Heiligen Geistes zu ihrer **Firmung am 02.02.1922** gebetet. Es gab bisher keine uns bekannte

Äußerung Edith Steins dazu, bis jetzt ein kleiner Hinweis in einem bisher unbekanntem Brief im Archiv der Abtei Venio (München) auftauchte – Dank an Sr. Lucia Wagner OSB. Edith Stein schrieb an Ilse Lohr (01./02.02.1936, Br. 439a, wird im Edith-Stein-Jahrbuch 2024 veröffentlicht): „Gestern und die Nacht hindurch hatten wir das Ewige Gebet in unserer Kapelle. Und heute ist Lichtmeß – **mein schöner Firmtag**. Möge aus diesen beiden Gnadenquellen viel in diese Zeilen einströmen und Ihnen helfen zu einem gesegneten pergere itinera Eius (lat. „weiterhin Seinen (Christi) Wegen folgen).“ Zur Firmung Edith Steins finden Sie einen Aufsatz von Dr. Joachim Feldes auf unserer Homepage (Material & Literatur, Edith Stein Themen), mit wenig bekannten Details, z. B. wer die Firmpatin Edith Steins war.

Mit **Edith Steins Pfingsthymnus** wünsche ich allen Mitgliedern unserer Gesellschaft eine frohe Neu-Erfahrung des Heiligen Geistes, unserem Tröster und Beistand:

„Er, der vom Tod zu neuem Leben sich erhob,
Er hat auch mich zu neuem Leben auferweckt vom Schlaf des Todes,
Und neues Leben gibt Er mir von Tag zu Tag,
Und einst soll seine Fülle mich durchfluten,
Leben von Deinem Leben – ja Du selbst:
Heiliger Geist – Ewiges Leben.“ (ESGA 20, S. 40)

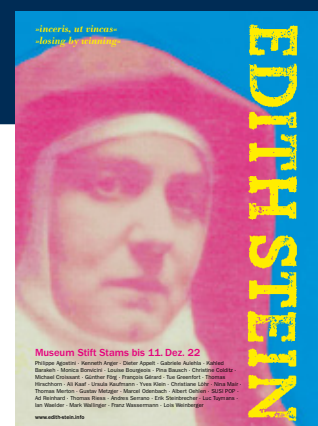
Dr. Beate Beckmann-Zöllner, Präsidentin der ESGD

Edith Stein – „Losing by winning“ – Zeitgenössische Kunst

Auf Edith Stein hin ist ein Wochenende geplant, dessen Termin und Treffpunkt noch vereinbart werden. An diesem Wochenende soll die Ausstellung, die Edith Stein gewidmet ist (www.edith-stein.info), vertieft werden, indem sich die Teilnehmer im Gespräch mit ihr auseinandersetzen. Die 33 künstlerischen Positionen werden unter den Teilnehmern im Vorfeld aufgeteilt und vorbereitet. In der Perspektive des Steinschen Bildungsbegriffs lautet das Ziel der Zusammenkunft: „wie die Kunst über sich ins Religiöse weist. Warum dies heute relevanter denn je geworden ist.“

Bei Interesse können Sie sich hier melden und weitere Informationen erfragen:
mail@hubertsalden.online

Dr. Hubert Salden



Zwei Gesellschaften, eine Tagung im Geist Edith Steins

„Die Lehrerin Edith Stein – pädagogische Ansätze und Haltungen“

Jahrestagung in Erfurt, 28. – 30.04.2023



Frau Ursula Maria Fehlner
(Bundesvorsitzende des VkdL)
überreicht dem Schulleiter
der Edith-Stein-Schule Erfurt
Dr. Sven Voigt die Urkunde des
Pauline-Herber-Preises des VkdL.
Foto: Fotoarchiv des VkdL

Manchmal fallen Jubiläen zusammen, von denen wir gar nichts wissen: im 100. Jahr des Berufseinstiegs von Edith Stein als Seminar-Lehrerin in St. Maria Magdalena, Speyer, durften wir überraschenderweise auch noch das 30-jährige Jubiläum der Edith-Stein-Schule Erfurt während unserer Offenen Jahrestagung mitfeiern: mit vielfältigen musikalischen Darbietungen z.B. durch das „Barbershop-Ensemble“, einer „A Capella Boygroup“, dem Laudatio-Vortrag von Dr. Cordula Haderlein (Beirätin der ESGD) auf die Edith-Stein-Schule Erfurt als neue Pauline-Herber-Preisträgerin des VkdL, kurzweiligen Ansprachen des Schulleiters Dr. Voigt und seiner Schulseelsorgerin Frau Hennig-Schönemann und – nicht zuletzt – szenischen Darstellungen einiger Schülerinnen der Edith-Stein-Schule zum Leben Edith Steins (der „Drama-und-Gestaltung-Kurs“). Letztere haben mich nachhaltig beeindruckt, da durch die zeitgemäße Sprache und die pantomimische Umsetzung die Wirkung Edith Steins als Patronin der Schule deutlich und lebendig wurde.

Cordula Haderlein unterstrich in ihrer Laudatio die Fähigkeit Edith Steins, die Individualität ihrer Schülerinnen zu fördern. Der „Verein kath. dt. Lehrerinnen“ (VkdL) verlieh der Edith-Stein-Schule (koedukative Regelschule und Gymnasium) im Rahmen seiner 125. Bundesversammlung – gemeinsam mit unserer Jahrestagung – den nach seiner Gründerin benannten Pauline-Herber-Preis (2.000 €): für das „pädagogische Engagement, das in besonderer Weise einer Bildung im Sinne eines christlichen Menschenbildes gerecht wird“. Ein wichtiges Element der Begründung, warum der Preis dieser Schule verliehen wurde, war

u. a. die intensive Beschäftigung mit der Namenspatronin Edith Stein über Projekttage und Patronatsgottesdienste. Weihbischof Dr. Reinhard Hauke war als Vertreter des Schulträgers nicht nur bei der Feier, sondern auch zu unserem Abendessen im Tagungshaus St. Ursula – gemeinsam mit Schulleiter Herrn Dr. Sven Voigt – unser Gast.

Das große Interesse von Lehrerinnen des VkdL und den Teilnehmenden der ESGD war am Freitagabend im Workshop zu spüren. Um Edith Stein Kindern und Jugendlichen näher zu bringen, wurden verschiedene Materialien und (Unterrichts-) Methoden präsentiert und besprochen. Die Material-Ideen wollen wir demnächst auf unserer Homepage einstellen, damit sie einem weiteren Kreis zur Verfügung stehen. Der Abend klang mit einem von Pfr. Norbert Marxer und Dr. Barbara Voigtmann gestalteten Abendgebet und dem anschließenden gemütlichen Teil aus.

Nach einer frühen Eucharistiefeyer mit Regens Dr. Tonke Dennebaum war unser Mitdenken am Samstag durch anspruchsvolle Vorträge herausgefordert: Den Charme des Lehrers Jesus, so Prof. Dr. Marius Reiser, kennzeichnet u. a. im Vergleich mit anderen antiken Lehrern, dass es bei Jesus keinen einzigen Weisheitsspruch gibt, der sich gegen die Würde der Frau richtet. Edith Stein als Lehrerin – so Prof. Dr. Gerl-Falkovitz – fand für ihre Schülerinnen im Vertrauen auf Gottes Vorsehung, in Freiheit, „Lösungen jenseits von Lösung“, und konnte helfen, ihre Individualität in Gemeinschaft zur Entfaltung zu bringen. Wie Edith Stein einerseits zeitgeistliche Eindrücke von Deutschtümelei in ihrem Elisabeth-Vortrag aufgriff und dann konterkarierte, erfuhren wir von P. Dr. Lukasz Strzyz-Steinert OCD auf dem Weg zur Wartburg. Nicht nur die hl. Elisabeth steht mit der Wartburg in religiöser Verbindung, sondern auch Martin Luthers Bibelübersetzung, wie uns Pia Lilienstein erläuterte. Für den steilen Aufstieg zur Wartburg wurden wir mit einer Führung belohnt, die unterhaltsam und informativ zugleich war und uns den Zauber des mittelalterlichen wie auch des neueren Teils (spätes 19./frühes 20. Jahrhundert) näherbrachte. Bevor auch dieser Abend gemütlich in der Kellerbar ausklang, sammelten wir uns zum Abendgebet in St. Ursula, das Beate Beckmann-Zöller vorbereitet hatte.

Bevor wir den krönenden Abschluss – eine



Eucharistiefeyer mit Bischof Dr. Ulrich Neymeyr, in der Hohen Domkirche St. Marien, Erfurt. Konzelebranten von links: P. Felix M. Schandl OCarm, P. Anthony Pasala (verdeckt), Pfarrer Norbert Marxer, P. Dr. Lukasz Strzyz-Steinert OCD, Regens Dr. Tonke Dennebaum. Foto: Sr. M. Karola Drózdź, OP

Hl. Messe mit Bischof Dr. Ulrich Neymeyr im Erfurter Dom mit einer wunderschönen Orgelinterpretation des von Edith Stein übersetzten Liedes „Erhör, o Gott, mein Flehen“ (GL 439) – begehen konnten, trafen wir uns zur jährlichen Mitgliederversammlung. Viele Mitglieder hatten Berichte von ihren Aktivitäten vorbereitet, wir hörten u. a. über das Netzwerk in Bonn und in Göttingen (siehe Homepage edithstein.eu). Was nicht leicht erzählt werden kann, aber wesentlich zur Tagung gehörte, waren die Begegnungen – Ost und West, katholisch und evangelisch, Kunst und Wirtschaft, älter und jünger – Menschen, die sich um Edith Stein und ihren Wirkungskreis sammeln. Wir sind dankbar, dass wir uns über vier Neueintritte im Nachklang der Tagung freuen dürfen! Der freie Montag (1. Mai) verschaffte einigen von uns noch die Gelegenheit, das schöne Erfurt zu entdecken. Wer diese Gelegenheit versäumt hat, dem bietet sich im kommenden Jahr eine weitere Chance dazu, da der Katholikentag in Erfurt stattfinden wird (29.05. – 02.06.2024, über Fronleichnam).

Dr. Beate Beckmann-Zöllner

Rückmeldungen einiger Teilnehmer

„Die Tagung war für mich ein schönes Erlebnis, sowohl inhaltlich, was die Vorträge und Beiträge anbetrifft, wie auch die vielen schönen Begegnungen mit lieben Bekannten, und nicht zuletzt die schöne, heitere und lockere Atmosphäre. Dafür möchte ich allen sehr herzlich danken.“

Dr. Johannes Schwarte (Münster)

„Ich empfand die Tagung (an der ich zum ersten Mal teilnahm) als sehr gelungen. Es gab interessante Vorträge – ich schätzte auch die Vorstellung und Darbietungen der Edith-Stein-Schule – aber gleichzeitig war auch genug Zeit, um Kontakte zu knüpfen und Gespräche zu führen. Ich fand es gut, dass die Tagung zusammen mit dem VkdL stattfand – besonders im Hinblick auf die Kontakte fand ich das interessant: Ich habe nette Menschen aus dem VkdL kennengelernt, die ihrerseits auch die Edith-Stein-Gesellschaft entdeckt haben ... und seitdem Mitglieder der ESGD geworden sind. Es ist gut, gleichgesinnten Lehrerinnen zu begegnen. Ich denke auch, dass ESGD und VkdL in gewisser Hinsicht zusammenpassen.“

Maria Linnig (Notre Dame de Vie, München)

„Die Jahreskonferenz und die ganze Atmosphäre hat mir wieder sehr gut gefallen und ich bin sehr dankbar, dass ich wieder daran teilnehmen konnte. Ein besonderes Highlight war unter anderem die freundliche Begegnung mit den Schülern, die ich im Flur vor der Aula getroffen habe, bevor sie noch ein Musikstück gespielt haben. Sofort konnte ich spüren, dass diese Schüler hier im Geiste der Lehrhaltung von Edith Stein in einem ausgezeichneten Lernumfeld leben, das sehr

förderlich für ihre geistige und kulturelle Entfaltung ist.“

Dr. Markus Weinmann (Worms)

„ (...) Sehr gut gefallen haben mir die beiden Hauptvorträge von Prof. Dr. Reiser und Frau Prof. Dr. Gerl-Falkovitz. Sie waren auch gut platziert am Vormittag des zweiten Konferenztages. Beide haben Anregung gegeben, weiter darüber nachzudenken. (...)“

Dr. Inge Linck (Erfurt)

„Ich war zum ersten Mal Teilnehmerin einer Jahrestagung, daher war ich sehr gespannt, was mich erwartet. Besonders beeindruckt haben mich die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vor allem die, die einen so weiten Weg – teilweise aus anderen Ländern – auf sich genommen haben, um dabei zu sein. Für mich als Lehrerin war es auch interessant, die Edith-Stein-Schule in Erfurt zu erleben. Die Beiträge der Schülerinnen und Schüler waren ein großer Gewinn und auch der Bericht des Schulleiters war bereichernd. Ich danke allen, die an der Organisation beteiligt waren für den angenehmen und reibungslosen Ablauf.“

Isabelle Schreiner (Edesheim)

„Dies war mein erstes Treffen seit Mitte der 2000er Jahre. Es war ein ganz wunderbares und beeindruckendes Wochenende. Die Verbindung der

einzelnen ESGD-Mitglieder mit Edith Stein hat mich zutiefst berührt. Es war ein Trost und ein Gefühl der Hoffnung, dass die anwesenden Mitglieder, einige aus anderen Ländern und mit anderer Herkunft, sich bemühen, Edith Steins Erbe und Person bekannt zu machen und von ihrem Geist und ihrer Botschaft inspiriert zu leben. Die Heilige Messe im Erfurter Dom wurde von den anwesenden Priestern der ESGD und Bischof Dr. Ulrich Neymeyr in großer Würde gefeiert. Es war mir eine große Freude, Sr. M. Karola Drózdź OP und die Präsidentin Frau Dr. Beate Beckmann-Zöllner zu treffen, die durch ihren großen Einsatz zum großen Erfolg dieser Tagung beigetragen haben.“

Dr. Sharon Therese Nemeth (Berlin)

„Wie Frau Prof. Gerl-Falkovitz in ihrem Vortrag aus dem „Märchen von der grünen Schlange“ (Johann Wolfgang von Goethe) zitierte: „... was ist erquicklicher als Licht? Das Gespräch“. Die vielen Gespräche mit vielen Teilnehmern. Insbesondere im Klosterkeller. Natürlich waren auch die Vorträge sehr gut und das Hochamt im Dom. Ein weiteres besonderes Highlight war der Besuch der Wartburg. Insgesamt war alles gut vorbereitet und mit Engagement und Kompetenz umgesetzt.“

Alfred Körner (Stuttgart)

„Die Tagung war wahrhaft ein geistiges und geistliches Ereignis.“

Dr. Monika Pankoke-Schenk (Moers)



Frau Ursula Maria Fehlner (Bundesvorsitzende des VkdL) rechts und Frau Dr. Beate Beckmann-Zöllner (Präsidentin der ESGD) bei der Führung auf der Wartburg.
Foto: Sr. M. Karola Drózdź, OP

Reisebericht eines Teilnehmers über die Fahrt nach Breslau, Auschwitz und Krakau vom 10. bis 15.04.2023

Der Veranstalter der Reise war die Katholische Erwachsenenbildung im Erzbistum Bamberg e.V. (KEB) in Kooperation mit der Katholischen Erziehergemeinschaft Oberfranken (KEG) und der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland (ESGD). Die Organisation und die Leitung der Reise lag in den Händen von Dr. Cordula Haderlein, Mitglied und Beirätin der



Ein hohler Baumstumpf neben dem Weißen Haus (Auschwitz), der immer noch austreibt. – Neues Leben beginnt sich aus Zerstörtem zu bilden.

Foto: Johann Wagner

ESGD, bei der ich mich für die hervorragende Reiseleitung bedanken möchte. Wir waren 10 Teilnehmer, was für das Zusammenfinden und den Austausch untereinander ein großer Gewinn war. Einen besonderen herzlichen Dank möchte ich an die KEB Bamberg aussprechen, da sie das durch die kleine Teilnehmerzahl entstandene Defizit übernahm und dadurch die Reise erst ermöglichte.

1. Reisetag: Am 10. April startete der Bus zur ersten Station nach Breslau. Nach dem Bezug des Hotels fand eine Stadtführung durch Breslau statt. Zuerst mit dem Bus und anschließend zu Fuß. Unsere Stadtführerin, Frau Bardzik-Miloz, war bereits bei den vergangenen Reisen dabei und ist selbst Mitglied der Edith-Stein-Gesellschaft in Breslau. Frau Bardzik-Miloz ist in Breslau geboren und wohnt noch dort. Sie war ein großer Gewinn für die Reisegruppe, da sie mit Herz und Fachwissen uns Edith Stein, ihr Elternhaus und ihre Geburtsstadt näherbrachte. Angekommen im Wohnhaus der Familie Stein hielt Frau Dr. Haderlein im großen Wohnzimmer einen Einführungsvortrag über das Leben Edith Steins. Danach konnten wir das Haus mit den noch verbliebenen Möbeln und Bildern besichtigen. Auch wenn ich schon das zweite Mal im Edith-Stein-Haus war, war es für mich noch immer beeindruckend. Ihr Geist scheint noch darin zu leben. Um 19:15 Uhr besuchten wir den Gottesdienst in der Michaeliskirche, in der Edith Stein oft gebetet hat. Anschließend hielten wir in der Edith-Stein-Kapelle, welche sich links im Eingangsbereich der Kirche befindet, eine kurze Besinnung.

(Fortsetzung auf unserer Homepage edith-stein.eu, Veranstaltungen)

Johann Wagner

Nachruf auf Sr. Teresia a Madre Dei / Waltraud Herbstith

Bereits vor über einem Jahr, am 11. April 2022, ist im Luise-Poloni-Heim in Tübingen Sr. Teresia a Madre Dei, besser bekannt als Waltraud Herbstrith, nach langer Krankheit verstorben. Geboren am 5. Februar 1929 in Achern, trat sie in den Kölner Karmel ein, wo sie am 31. Oktober 1954 Profess ablegte. Schon bald arbeitete sie in dem von Sr. Teresia Margareta Drügemöller gegründeten Edith-Stein-Archiv mit und veröffentlichte 1963 eine neue Edith-Stein-Biographie. Das Buch mit dem Titel „Edith Stein“ erlebte in den folgenden Jahrzehnten viele Auflagen und wurde in verschiedene Sprachen übersetzt. Damit hat Sr. Teresia a Madre Dei sich im Bereich der Edith-Stein-Forschung einen Namen gemacht und ihrem Leben eine Richtung gegeben. Sie gehörte 1978 zur Gründungsgruppe des Edith-Stein-Karmel in Tübingen, der bis zu seiner offiziellen Auflösung 2011 mit ihrem Namen verbunden blieb. Unermüdlich war sie für Edith Stein tätig, sei es durch das Sammeln von Dokumenten über sie, die Kontaktaufnahme mit Menschen, die Edith Stein noch gekannt haben oder auch durch Vorträge über sie vor verschiedenstem Publikum. Am 22. April 2022 fand in der Kirche St. Johannes in Tübingen das Requiem für sie statt, das Pfarrer Ulrich Skobowski hielt und bei dem P. Dr. Ulrich Dobhan OCD predigte; anschließend wurde sie auf dem Stadtfriedhof im Grab des Edith-Stein-Karmel beigesetzt. R.I.P.



Sr. Teresia a Madre Dei /
Waltraud Herbstith

Foto: [https://
edicionesencuentro.com/
autor/waltraud-herbstith/](https://edicionesencuentro.com/autor/waltraud-herbstith/)

P. Dr. Ulrich Dobhan OCD

Herausgeberin: Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V.
Redaktion: Dr. Beate Beckmann-Zöller, Sr. M. Karola Drózd OP, Postfach 1180, 67326 Speyer, Tel. 06232/102281, Fax 06232/102304, esgd@bistum-speyer.de, www.edith-stein.eu
Bankverbindung: IBAN: DE11 7509 0300 0000 0680 20, BIC: GENODEF1M05